

„Die Welt braucht mehr Liebe“

Am heutigen Sonnabend, 31. August, spielt **DIETER THOMAS KUHN** seine Kultschlager auf der Expo-Plaza

HANNOVER. Seit mehr als 30 Jahre verwandeln Dieter Thomas Kuhn (59) und seine Band 70er-Jahre-Schlager in Kult. Nun kehren sie mit ihrem „Festival der Liebe“ nach Hannover zurück – erstmals auf die Expo-Plaza. Warum Schlager immer noch einschlagen, erklärt Kuhn im Interview

Dieter Thomas Kuhn, „Das Festival der Liebe“ kommt mal wieder nach Hannover und ist größer denn je – Sie spielen auf der Expo-Plaza und nicht auf der Parkbühne. Braucht die Welt mehr Liebe?

Die Welt braucht auf jeden Fall mehr Liebe; davon kann man nie genug haben und in den jetzigen Zeiten eh. Die Zeit, in der wir uns erfunden haben, war eine ohne große Krisen. Trotzdem hat diese Glückseligkeit funktioniert und war offenbar nötig. Und heute ist sie nötiger denn je.

Ist Dieter Thomas Kuhn womöglich politisch?

Es wäre doch schlimm, wenn wir die Augen verschließen würden. Politische Statements auf der Bühne haben wir uns in den 30 Jahren immer verkniffen, weil ich versucht habe, es herauszulassen aus unserer Unterhaltungsshow. Nur wenn man sieht, wie unsere Demokratie flöten geht und wie sich die AfD, dieser braune Sumpf ausbreitet, sollte man sich schon positionieren. Ich versuche, das einzubringen, ohne dass es nach erhobenem Zeigefinger aussieht.

Ist die Nachfrage so groß, dass sie den größeren Veranstaltungsort rechtfertigt?

Ja, das zum einen. Aber es ist auch dem geschuldet, dass wir eine Veränderung wollten. Wir haben jahrelang immer an denselben Locations gespielt und haben uns auch darauf gefreut. Aber nun können wir allein aus

zeitlichen Gründen und bei dem einen oder anderen auch aus körperlichen Gründen keine 40, 50 Konzerte mehr im Jahr spielen. Und wir hatten Lust auf eine größere Bühne mit Leinwänden und eine neue Erfahrung.

Am Programm selbst wird sich wenig ändern, oder?

Das ist so. Es gibt ein paar neue Songs. Aber was wir machen, lebt von der Nichtveränderung. Wir hatten mal eine Tour mit anderen, an die Discozeit angelehnten Songs. Für uns Musiker war das toll, für manche im Publikum auch, aber für viele eben auch befremdlich. Im Prinzip sind wir jetzt mit einem Best-of unterwegs.

Und ein „Atemlos“ ist weiterhin nicht Teil des Programms?

Nein. Ich weiß nicht, ob Sie das verfolgt haben, aber ich habe mal ein Interview gegeben, in dem die Frage aufkam: Wie wäre es denn mal mit Helene Fischer? Und ich habe gesagt, das kommt nicht infrage. Manche Portale machten daraus: „Kuhn schießt wieder gegen Helene Fischer!“

Schon wieder ...

Genau. „Was hat er gegen die Helene Fischer?“ Ich habe nichts gegen Helene Fischer. Aber wenn ich gefragt werde, ob ich das Lied spiele, sage ich: „Nein, das spiele ich nicht.“

Was muss ein Lied mitbringen, damit es ins Programm passt?

Für uns muss es eine gewisse Popsongqualität haben. Hits sollten es sein. So etwas wie „Michaela“ war natürlich kein Welthit, sondern Banane, weil



Dieter Thomas Kuhn tritt am 31. August auf der Gilde Park Bühne auf.

Foto: Samantha Franson

auf seine Art lustig. Oder „Es war Sommer“: Wenn man das analysiert, ist das ein Lied mit einem Inhalt, der mich als Jünglicher schon berührt hat.

Wie alt und wie jung darf ein Lied maximal sein?

Es war eigentlich immer der Plan, sich auf die Zeit Ende der Sechziger- und der Siebzigerjah-

re zu beschränken. Aber Kuhn darf auch mal etwas anderes ausprobieren, Stichwort: „Das Model“ von Kraftwerk.

Als Sie angefangen haben, waren die Siebzigerjahre weniger lange her, als es heute Ihre Anfangszeit sind. Wie lange darf man das noch machen? Oder warten

Sie darauf, dass es irgendwann eine Dieter-Thomas-Kuhn-Coverband gibt?

Ich glaube, die gibt es schon (lacht). Da fragt man sich natürlich: Soll man sich ärgern, oder ist das eine Adaption? Aber am Ende ist das Original das Original.

Und DTK ist für viele Menschen viel originaler, als es

die Originale sind ...

Irgendwie ja. Es gibt viele, die sagen, „Über den Wolken“ ist doch vom Kuhn. Und das ist natürlich schön.

Heute, 31. August, spielen Dieter Thomas Kuhn & Band ab 20 Uhr auf der Expo-Plaza. Karten (64,90 Euro) gibt es noch an der Abendkasse

Dieter Thomas Kuhn

Dieter Thomas Kuhn (* 7. Januar 1965 als Thomas Kuhn in Tübingen) hatte mehrere Bands, bevor er 1991 mehr aus Jux das Schlager-Revival anstieß. 1999 verkündete er den Abschied von der Kunstfigur DTK. Der Versuch, als Thomas Kuhn ernsthafteren Deutschpop zu machen, misslang. 2004 kehrten die „singende Föhnwelle“ und seine Band zurück und bespielen seither mit seinem „Festival der Liebe“ jährlich die Open-Air-Bühnen des Landes



Schlagersänger Dieter Thomas Kuhn posiert in seinem Haus in Tübingen vor einem Konzertplakat mit seinem Konterfei aus dem Jahre 1992.

Foto: Thomas Kienzle

Der Entdeckertag der Region lockt mit 40 Erlebnistouren

Die **magaScene** gibt Tipps für große und kleine Entdecker

REGION HANNOVER. Zum Nulltarif in der Region Hannover auf Erlebnistour gehen: Der 37. Entdeckertag am Sonntag, 8. September, ist zugleich Gratis-Fahr'n-Tag. Ob es mit dem Traktor durch die Obstplantage in Gleidingen, hoch hinaus auf den Waldberg in Empelde oder mit Boot und Angel über den Großen Teich in Ricklingen geht: Ein Fahrschein ist in den Tarifzonen A/B/C nicht vonnöten, um das Ausflugsziel zu erreichen. Alle Busse, Stadtbahnen und Nahverkehrszüge im GVH können vom frühen Morgen bis in die Nacht „für lau“ genutzt werden – allein für eine Fahrt in die Nachbarlandkreise muss man ein Ticket kaufen.

„Die Region Hannover mit ihren 21 Städten und Gemeinden steckt voller Leben, Kultur, Geschichte und Zukunftsideen. Das spüren wir besonders am Entdeckertag“, so Regionspräsident Steffen Krach: „Bei hoffentlich sommerlichem Wetter werden wieder mehr als 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner die Gelegenheit nutzen, ihre Region zu erkunden. Am besten mit Bus und Bahn – und das kostenfrei: Nach dem großen Erfolg im letzten Jahr haben wir auch den diesjährigen Entdeckertag wieder mit dem „Gratis-Fahr'n-Tag“ des GVH verbunden.“

Große und kleine Entdecker erwarten ein Potpourri an Aktionen, Spielen und Erlebnissen: Insgesamt wollen in diesem Jahr 40 Orte erkundet werden. Ein Auszug: In Barsinghausen gibt es Musik und einen Flohmarkt am ASB-Bahnhof. Im Besucherbergwerk Klosterstollen geht es stündlich „unter Tage“ in die Kohle-Flöze. Auf eine Zeitreise zwischen Historie und Science-Fiction lädt Burgdorf an drei Orten im Stadtgebiet ein: Die Sorsgenser Bockwindmühle, das



Freuen sich auf den Entdeckertag: Veranstalterin Rebecca Kersting, Regionspräsident Steffen Krach und Veranstalter Ingo Papenberg. Foto: Region Hannover, Philipp Schröder



Stadt- und Kulturmuseum und die Kulturwerkstadt öffnen ihre Türen für Publikum. Kaffee-Fans sollten sich einen Besuch der hannoverschen Kaffemanufaktur im Stadtteil Heeßel nicht entgehen lassen. Auf der Festwiese der Pestalozzi-Stiftung in Burgwedel steigt ein inklusives Sommerfest mit vielen Mitmachangeboten für Groß und Klein sowie einem bunten Bühnenprogramm mit Theater und Musik. Wie ein Schwimmbad „hinter den Kulissen“ funktioniert, kann man im Badepark in Garbsen erfahren. Apropos Wasser: Der Campus Maschinenbau der Leibniz Universität Hannover präsentiert Forschungsaktivitäten rund um die Nutzung von Wasserstoff als Kraftstoff der Zukunft. In Gehren wird gleich doppelt gefeiert: das Regionserntefest in Ditterke und das Stadtfest mit Livemusik von den Jetlags.

In Hannover locken insgesamt 16 ganz unterschiedliche Ziele zu einem Ausflug ein: vom Schulbiologiezentrum in Burg über das Deutsche Taubblindenwerk in Kirchrode bis zur Roboterfabrik in der Nordstadt. Rund geht es auch beim Entdeckertagsfest in Hannovers City – samt

verkaufsoffenen Geschäften am Sonntag! Die Besucher erwarten ein volles Programm auf vier Bühnen (u.a. mit Musik von Kurersche, Sobi, High Fidelity und Tokunbo), dazu die beliebte Sportmeile und jede Menge Info- und Mitmachangebote zwischen Kröpcke und Aegi. Wer noch auf der Suche nach der passenden Sportart ist, kann beim „Sportkompass“ mit rund 30 Mitmach-Stationen seine Talente austesten. Die Region Hannover selbst präsentiert sich mit ihren Fach- und Servicebereichen, ihren Unternehmen sowie der „Hörregion“ auf dem Opernplatz. Wem es zu trubelig wird, der kann sich auf die „Familienwiese“ zwischen Börse und Georgstraße zurückziehen und in Ruhe Kaffee und Kuchen genießen oder sich im Biergarten am Georgsplatz an einem der Foodtrucks stärken.

Für alle, die den Entdeckertag nicht erwarten können, gibt es schon am Sonnabend, 7. September, musikalische Appetithappen. Auf der Regionsbühne am Opernplatz stellen sich ab 15 Uhr fünf Bands aus der Region Hannover dem Votum des Publikums: Torn Paper feat. Ben-

jamin Ertelt (Hannah-Arendt-Gymnasium Barsinghausen), Smypell (Gymnasium Burgdorf), Fun 5 (Musikschule Hemmingen), Perky (Musikschule Springe) und Dookies (Großburgwedel). Durch das Programm führt Hannovers Swing-König Juliano Rossi aka Oliver Perrau.

Alle Infos zum Regionsentdeckertag auf www.entdeckertag.de oder im Programmheft, das in den Städten und Gemeinden ausliegt.

magaScene

Viele weitere, spannende Neuigkeiten aus der lokalen Kulturszene finden Sie in der aktuellen Ausgabe unseres Partnermediums magaScene, monatlich frisch gedruckt und kostenlos an über 500 Ausgestellen in Hannover oder online auf www.magaScene.de inklusive Download-Möglichkeit.

True Crime in Hannover

Der Erfolgspodcast der NP:

Echte Kriminalfälle, die im Ohr bleiben.

Der Krimi-Freitag ist zurück! Der Erfolgs-Podcast der Neuen Presse geht in die 6. Staffel und arbeitet die nächsten sechs spektakulären Kriminalfälle in der Region Hannover neu auf.

Erleben Sie sechs neue spektakuläre Kriminalfälle aus dem echten Leben. Unter anderem zum Mafia-Killer aus Burgdorf, der Familientragödie Jenisa und den brutalen Taten des Otto Pillinger.

Die neuen Folgen gibt es jeden Freitag, überall wo es Podcasts gibt.



Neue Presse NP